



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

23 (23.1.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295817)



AST  
der Tabak  
Welt  
Ruf 25279

RIA  
ERSTR. 13

Hände  
Dr. Ebermayer  
Jug. nicht zug.

Palast  
Herzens  
stark drama-

Ein nicht  
Kuller:  
Curt Vespermann  
Bosse u. a.  
8.00 Uhr  
Nachfrage nach  
Möglichkeit  
ell. zu benutzen

of-Nerven-  
Schmerzen  
Nervenschmerzen  
Nerven-  
Schmerzen  
Nerven-  
Schmerzen

Theater  
elfm

Januar 1940  
Ar. 139  
nde Mannheim  
Sücheln  
e in drei Akten  
Audovia Derzer  
Edöner  
anz Lehár  
Ende 22.30 Uhr

Spezial-  
schäft  
ec-Stoffe

Im 2.15b  
Ruf 26917  
Kursbeginn

meim  
1105, Prinz-  
Mittelstr. 1  
Ruf 27930  
55, Ruf 60785  
roll

# Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 25

Mannheim, 23. Januar 1940

## Churchill verhöhnnte die Neutralen Auch London über die Wirkung seiner Rede verlegen

### Dänemark erwartete solchen Schritt Nochmaliger Hinweis auf Respektierung der Neutralität

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 23. Januar.

Der offiziöse Standpunkt der dänischen Außenpolitik gegenüber der Churchillrede kommt zum Ausdruck in einem Leitartikel des Kopenhagener Regierungsblattes „Politiken“, in dem es u. a. heißt: Die nordischen Staaten haben die Aufforderung, an englischer und französischer Seite am Krieg teilzunehmen, schon im Januar beantwortet, Norwegen durch die Thronrede und die Debatte hierüber, Schweden durch Ministerpräsidenten Hanssons Rede im schwedischen Reichstag, Dänemark in dem vor wenigen Tagen angenommenen Reichstagsbeschluss. Die kleinen Länder sind sich nicht im unklaren darüber, daß ein scharfer Wind über sie hinwegbrause. In ihrer Haltung gegenüber dem Krieg, den sie nicht gewünscht haben, liegt kein Anlaß für den Hohn, mit dem sie Churchill beurteilt. Es wird weiter darauf hingewiesen, von deutscher Seite sei stets geltend gemacht worden, daß das Hauptziel der englischen Politik daraus hinausgehe, den Krieg zu erweitern. Die kleinen, neutralen Länder werden keine Dankbarkeit gegenüber Marineminister Churchill fühlen, weil er sie erneut in die internationale Debatte hineingezogen hat.

Von dänischer Seite wird jetzt enthüllt, daß die Reichstagsklärung über die Wahrung der

Neutralität, die zwischen Regierung und Parteien vereinbart wurde, anscheinend in Kenntnis einer kommenden englischen Pression auf die Neutralen gefaßt wurde. Hierin und in bestimmten Informationen, die dänischen Kreisen aus London zugehen waren, liegt offensichtlich der tiefere Grund für die Aktion, bei der oft auch gewisse innenpolitische Erwägungen für die Regierung mitspielen haben.

Die Absage, die sich Churchill und damit die englische Außenpolitik, die jetzt plötzlich die Verantwortung auf den Marineminister persönlich abzuschieben versuchte, in Dänemark geholt hat, wird durch eine Aeußerung bestätigt. So schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Kopenhagener Ekstrablades“: „Wir sehen nichts Verdorbenes darin, in einem Krieg, gleichviel unter welchen Umständen, hineingezogen zu werden. Wir sehen hier ein Ziel für uns selbst, und wir wollen es uns bestimmt verdienen haben, von irgendeiner Seite als Mittel für Kriegsziele gebraucht zu werden, die für uns selbst unwillkommen sind.“

Der frantrophil eingestellte Leitartikel der „Berliner Morgenpost“ lacht demgegenüber die Churchillrede als persönlichen Temperamentsausbruch auszulassen. Auch er sieht sich aber genötigt, gegen bestimmte Punkte Front zu machen, insbesondere gegen den Hinweis auf den Genfer Ligapakt und den Sanktionsartikel. Dieser Hinweis könne von

den Neutralen nicht akzeptiert werden, zumal er schon sehr frühzeitig gerade von englischer Seite torpediert worden sei. Es wird an Erklärungen der englischen Staatsmänner Sir Austen Chamberlain und Neville Chamberlain von 1935 und 1938 erinnert. Auch bei der Kriegserklärung an Deutschland hat man auf das Bündnis mit Polen, aber nicht auf die Verpflichtungen aus dem Ligapakt Bezug genommen. Der Hinweis auf die Ligaverpflichtungen könne also keinen Eindruck machen.

### „Ein Wendepunkt...“

Das Urteil der „Baseler Nationalzeitung“  
(Von unserem Vertreter)

J. b. Genf, 23. Januar.

Im Zusammenhang mit den Bodeneindrücken von Churchill und Halifax sieht die „Baseler Nationalzeitung“ einen Wendepunkt in der englischen Kriegspolitik voraus. England wolle nun ganz offenbar, so schreibt das Schweizer Blatt, die Ausdehnung des Krieges systematisch erstreben, um seiner Blockade eine größere Wirksamkeit zu geben. Das Baseler Blatt meint, daß England zwei Wege gleichzeitig einschlagen wolle: Erstens Bedrohung Rußlands, und zweitens Zwang gegen die Neutralen. Der Hinweis auf die Völkerbundsverpflichtungen der Neutralen verdien jedoch besondere Beachtung, meint das Blatt und verwahrt sich gleichzeitig dagegen, wenn Churchill etwa auch an die Schweiz gedacht haben solle, denn die Schweiz sei ausdru-

Fortsetzung siehe Seite 2

### Der Handelskrieg

Von Kapitän zur See  
Professor von Waldeyer-Hartz

Berlin, 22. Januar.

Bereits während des Weltkrieges war es Englands Bestreben, Deutschland aus der Liste der großen Völker zu streichen. Generaloberst v. Einem hat uns diese Tatsache in seinen persönlichen Aufzeichnungen „Ein Armeeführer erlebt den Weltkrieg“ (v. Hase & Koehler, Verlag Leipzig) sehr eindrucksvoll nahegebracht, indem er sich mit einer Rede Valfours auseinandersetzt. Damals schon unterschob der britische Außenminister dem deutschen Volke, es wolle keinen Frieden, dabei habe London, so stellte Generaloberst v. Einem fest, uns jedesmal ausgelacht, wenn wir die Hand zum Friedensschluß entgegenstreckten. Das Bestreben, und zu vernichten, wuchs während des Weltkrieges von Monat zu Monat; nicht zumindst unter Einwirkung der ungeheuren Gefahr, die dem britischen Weltreich durch den Einbruch der deutschen U-Boote drohte.

Daß diese Gefahr in tödlicher Form bestanden hat, ist uns von vielen Stellen und Quellen britischer, amerikanischer und französischer Herkunft bestätigt worden. Zuletzt noch von dem englischen Journalisten Sutbers, der in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Labour“ am 12. August 1939 offenberzig erklärte, im Weltkrieg seien das britische Empire und seine Verbündeten nur sehr knapp der Niederlage durch Ausschngern entgangen. Erst in letzter Stunde sei es gelungen, dem Unheil durch eine straffe Organisation der Schifffahrt, durch Einführung des Geleitquasystems und durch die Entwicklung neuer Abwehrmethoden erfolgreich zu begegnen und England dadurch vom Rande des Abgrundes zurückzuführen. Im übrigen besaß sich der englische Schriftsteller sehr heftig über die Sammelaktion seiner Regierung, die aus den Erfahrungen des Weltkrieges offenbar nichts gelernt habe. Anders sei es nicht zu verstehen, daß nicht alles daran gesetzt wurde, der Möglichkeit eines erneuten Ausbungerungsverluches auf Beginn des Handelskrieges schon im Frieden durch gezielte Einfuhr- und Stapelumschlagmaßnahmen die Spitze abzubrechen.

Unser Gewährsmann hatte nicht unrecht mit seiner Behauptung. Wenn der Schein nicht trügt, so hat man sich tatsächlich in London einer Sorallosigkeit hingeegeben, die nur als Schwäche oder Verichtsinn leitender Stellen erklärt werden kann. Man hat sich damit begnügt, den Mann auf der Strafe“ also der öffentlichen Meinung beizubringen, die Flotte habe fünfzigjährig von einer U-Bootsbedrohung nichts mehr zu fürchten. Diese Behauptung ging von hoher amtlicher Stelle aus, Rein Gringere als Sir Samuel Hoare erklärte als Erster Lord der britischen Admiralität vor dem Unterhaus: „Wir sind heute berechtigt, zu sagen, daß das U-Boot, das wir für ein extravaganteres Aergernis halten, das man abschaffen müßte, nicht länger mehr eine Gefahr für das britische Weltreich bedeutet.“ Das Wort klann ganz gewiß sehr beruhigend; schade nur, daß man ihm selbst in England misstraut und Sir Samuel Hoare vordrückt, er sei von einem ungesunden Optimismus befeelt, Friedensübungen dürften nie und nimmer mit Kriegseisungen in eine Linie gerückt werden, noch jeder neue Krieg habe Ueberraschungen besetzt.

Dazu ist es denn auch gekommen; jedenfalls wird der Kreis der Männer um Sir Samuel Hoare von der Wirkung des deutschen Handelskrieges mit U-Booten gründlich überrascht worden sein. Mit der Hoffnung, durch neue Einpellungsmethoden die U-Bootwaffe zu entschärfen — darauf vertieß sich die Admiralität in London — ist es nicht gewesen. Den Abwehrmaßnahmen der Briten standen deutsche Fortschritte im U-Boot- und Minenwesen entgegen, die den Schlag wesentlich schärfer gestalteten als die Deckung und damit erneut bewiesen, daß die Kriegskunst noch immer veränderlich ist.

Die deutsche Presse hat amtliche Veröffentlichungen über die Handelschiffverluste seit Kriegsbeginn gebracht und damit der Öffentlichkeit der gesamten Welt ein Material übergeben, das einsehender Würdigung wert ist. Wir wollen nur drei der wichtigsten Punkte betrachten, um die Bedeutung der deutschen Veröffentlichungen ins rechte Licht zu rücken.

## Solgenschwerer Zwischenfall auf der „Asama Maru“

Engländer holen 21 deutsche Reisende von Bord eines Dampfers / Japanischer Protest

Tokio, 22. Jan. (SB-Funk)

Der japanische Dampfer „Asama Maru“ wurde Sonntagmorgen um 15 Seemeilen südlich der japanischen Küste, kurz vor der Einfahrt nach Yokohama, von einem englischen Kreuzer angehalten. 21 deutsche Heimkehrer, Zivilpersonen, die bisher Angehörte einer Tochtergesellschaft der amerikanischen „Standard Oil“ waren und von Amerika nach Japan fuhrten, wurden von den Engländern völlerrechtswidrig von Bord des japanischen Schiffes geholt und gefangen gesetzt.

Die japanische Regierung hat durch den Vizeaußenminister beim britischen Botschafter in Tokio wegen des Anhaltens der „Asama Maru“ in nächster Nähe der japanischen Küste und gegen die völlerrechtswidrige Verhaftung deutscher Zivilpersonen formellen Protest eingelegt.

In dem Protest werden die Einzelheiten der Untersuchung und Gefangennahme der 21 deutschen Passagiere durch das britische Kriegsschiff noch einmal dargelegt, wobei darauf hingewiesen wird, daß der Kapitän der „Asama Maru“ nicht hindern konnte, daß die Gefangennahme durch Zwangsmaßnahmen durchgeführt wurde. Es müsse der britischen Regierung, heißt es in dem Protest weiter, hinreichend bekannt sein, daß die japanische Regierung sich nach dem allgemein üblichen Grundsatze richtet, wonach die Auslieferung von Angehörigen einer kriegführenden Nation, die sich auf einem neutralen Schiff befinden, sich auf aktive Soldaten beschränkt. Trotzdem habe das britische Kriegsschiff im Widerspruch zu den allgemein anerkannten Gesplogenheiten eine derartige Zwangsmaßnahme gegen das japanische Schiff unweit der Küste Japans ergriffen. Die japanische Regierung könne diese Maßnahme unmöglich anerkennen und fordere von der britischen Regierung unverzüglich eine umfassende und triftige Erklärung. Die japanische Regierung behalte sich gleichzeitig ausdrücklich das Recht vor, die Wiederanlieferung der gefangengenommenen Deutschen zu verlangen.

Abschließend heißt es in dem Protest: „In Anbetracht der Tatsache, daß die britische Maßnahme bereits auf großes Mißfallen in der öffentlichen Meinung Japans gestoßen ist, würde die Wiederholung einer solchen Hand-

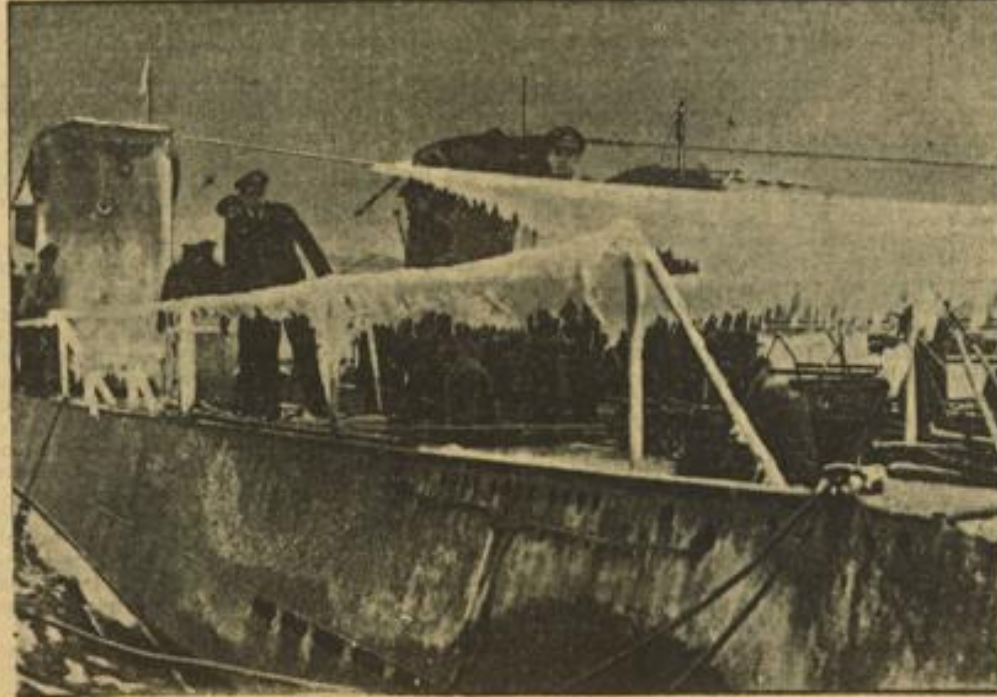
lung in der Zukunft die Haltung der japanischen Nation gegen Großbritannien weiter verschlechtern. Mit Rücksicht auf die zukünftigen Beziehungen zwischen Japan und Großbritannien ersucht die japanische Regierung deshalb die britische Regierung, dieser Angelegenheit ihre größte Beachtung zu schenken.“

Der Kapitän der „Asama Maru“ behauptete, daß die herausfordernde britische Aktion wohl vorbereitet gewesen sein müsse. Der britische Kreuzer sei um 12.03 Uhr ausgemaht worden und habe den japanischen Passagierdampfer um 12.45 Uhr durch einen Schuß vor den Bug angehalten. Passagiere des Schiffes erklärten nach der Ankunft in Yokohama, daß die her-

ausfordernde Haltung der Engländer in unmittelbarer Nähe der japanischen Küste unter allen Passagieren, besonders unter den Japanern, stärkste Entrüstung hervorgerufen habe. Zwei Deutsche hätten sich der Gefangennahme entziehen können. Die Engländer hätten zu Beginn der Unteruchung des Schiffes eine genaue Passagierliste vorgelegt, die ihnen nur durch den englischen Spionagedienst in die Hände gefallen sein könnte.

In allen Kreisen Japans herrscht große Entrüstung über die freche und völlerrechtswidrige Aktion Englands dicht an der Grenze. Der deutschen Botschaft in Tokio sind zahlreiche Sympathiebekundungen entrüsteter Japaner aus allen Kreisen zugegangen.

### Im winterlichen Eismantel



Deutsches U-Boot nach schwerer Fahrt

Weltbild-Archiv (M).



# Die Neutralen sind über Churchills Rede erschrocken

Fortsetzung von Seite 1

Zunächst sei festzustellen, daß die Gesamt-Handelskraft Großbritanniens nicht unerheblich kleiner ist als 1914. Sie ist um rund 3,5 Millionen Tonnen zurückgegangen; wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß ein stärkerer Zuwachs an Tankschiffen stattgefunden hat. Immerhin bleibt als Tatsache bestehen, daß jeder Schiffverlust das britische Weltreich heute härter trifft als im Verlauf des Weltkrieges, weil eben von vornherein ein schwächerer Schiffbestand dem harten Zugriff des Handelskrieges ausgesetzt war. Wenn die Engländer die Welt glauben machen wollen, sie könnten die entstehenden Verluste durch Neubauten wettmachen, so nehmen sie den Mund mehr als voll. Selbst zuzugeben, daß die britischen Werften das Neuberste leisten im Neubau von Handelschiffen, so bleibt doch mit Sicherheit zu erwarten, daß diese hohe Beanspruchung von Arbeitskräften und Rohstoffen in der Empire als ein schwerer Hemmschuh der gesamten Kriegsführung und Kriegswirtschaft empfunden werden muß.

Als sehr bedeutungsvoll darf es ferner bezeichnet werden, wenn in den amtlichen deutschen Veröffentlichungen über die Handelschiffverluste unserer Seener seit Kriegsbeginn nicht weniger als neunzehn britische Tankdampfer und Tankmotorschiffe und ein französisches Tankmotorschiff aufgeführt werden, wozu noch vier Tankschiffe neutraler Flagge hinzukommen. Das neuverratene Wort, das die beherrschende die Welt, hat schon eine gewisse Berechtigung. Die Ueberseeschiffahrt hat sich während der letzten Jahrzehnte in steigendem Maße auf die Verwendung von Öl als Heiz- oder Treibstoff umgestellt. Die Vorteile dieser Entwicklung sind in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht gar nicht zu übersehen. Länder mit eigenen reichen Öläquellen wie die Vereinigten Staaten von Amerika, wie Venezuela, Mexiko, Russland, Iran und Rumänien kennen keine Sorgen um die Bereitstellung der erforderlichen Mengen. Ganz anders sieht es jedoch dort aus, wo der Boden der Heimat keine Ölfelder aufweist. Und zu diesen Ländern rechnet die britische Inselwelt.

Einmal bedeutete die vorzügliche Volkser Nobile Englands größten Schatz. Heute erhebt jedoch die Frage, wie soll die Ölversorgung sichergestellt werden, immer deutlicher ihr Haupt; zumal da es sich bei dieser Bereitstellung nicht nur um die Lieferungen für Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine, sondern auch um die Versorgung des Bedarfs von Heer und Luftwaffe handelt. Die Frage ist umso ernster, als die Abhängigkeit Englands von Ueberseehandel an sich schon stark ist. Zur Ernährung der 46 Millionen Menschen des britischen Mutterlandes müssen täglich rund 50 000 Tonnen Nahrungsmittel eingeführt werden, deren Unterbringung rund 150 Schiffe beansprucht. Diese Sorgenlast, die unrettbar vorliegt, wird nun noch um die Einfuhrungsnotwendigkeit von Öl vermehrt. Kein Wunder, daß daher der Bau von Tankschiffen lebhaften Aufschwung nahm, und daß andererseits ein Handelskrieg, der England hart treffen soll, in eben diesen Tankschiffen ein besonders lohnendes Angriffsziel zu erblicken hat. Die Verfechtung von insgesamt vierundzwanzig Tankdampfern und Tankmotorschiffen ist Beweis genug, daß diese Aufgabe von der deutschen Seekriegsleitung mit Energie angepackt worden ist.

Als dritter Punkt unserer Betrachtungen sei schließlich hervorgehoben, daß von achtzehn bisher versenkten deutschen Dampfern sieben sich selbst ihr Besten abgeben konnten. Der hierüber den Kopf schüttelt und die Maßnahme nicht gutheißen möchte, ist offenbar nicht an scharfes Nachdenken gewöhnt. Die vornehmste Aufgabe des Handelskrieges ist es, unseren Gegnern so viel Handelskraft wie nur irgend möglich zu entwinden. Ließen wir es zu, daß deutsche Dampfer in Feindeshand fielen, dann feuerten wir selbst in dem heißen Bemühen Englands, aber auch Frankreichs bei den Verlust ihrer Handelschiffen auszugleichen. Gewiß, man mag es zunächst nicht nur in deutschen Neederkreisen bitter empfinden, wenn feindliche Schiffe wie der „Columbus“ freiwillig zur Tiefe der See abtauchen. Es liegt aber eine Kriegsnötwendigkeit vor, der man sich beugen muß; die Verfechtung stellt ein Opfer dar, das die Zeit abkürzert. Ja, wir müssen sogar anerkennen, daß die Kapitane, Offiziere und Mannschaften der deutschen Handelschiffe ein hohes Maß an Vaterlandsliebe, Mut und fernmännlicher Geschicklichkeit bewiesen haben, als sie den letzten schweren Opfergang antraten. England hat nämlich gedroht — hierüber liegt ein Bericht des deutschen Dampfers „Poseidon“ vor —, es würde die Besatzung eines jeden Schiffes erschließen, falls der Akt der Selbstverfechtung zur Ausführung gelangte. Kein Wort darüber zu verlieren, daß auch diese Drohung mit den Gesetzen eines ehrlich gemeinten Völkerechts nicht das geringste zu tun hat; im Gegenteil, auch sie ist nichts anderes als ein Ausfluß echt britischer Annahmung und Brutalität.

Am übrigen geht man in der Annahme kaum fehl, daß hinter der britischen Drohung noch ganz etwas anderes, etwas sehr Materialleses steckt. Das England des zwanzigsten Jahrhunderts arbeitet nämlich noch immer mit Brisanz, die Aussicht auf pekuniären Gewinn soll also die kriegerische Leistung geben. Wir bringen für allerlei Maßnahmen und Anschaffungen kein Verständnis auf, wir handeln und kämpfen vielmehr leidlich unter dem Zeichen der Pflicht und Vaterlandsliebe. Anders der Brit! Bei ihm verlangt auch die Tat Anerkennung durch klingenden Lohn. Jedes deutsche Handelschiff, das vor den Augen britischer Seestreitkräfte durch Selbstverfechtung verschwindet, entzündet daher gewordene Begierlichkeit. Die Drohung mit Erschießen sollte die Deutschen gefügig machen. Sie ist wirkungslos geblieben. Mit Stolz können wir darauf hinweisen, daß unsere Antwort ganz anders ausfiel, wie der Brit es sich gedacht hatte.

„Treu in Pflicht, wahr in Tat, fest in Tat!“ Gemäß diesem alten Wappenspruch soll auch weiterhin auf See der Kampf gegen England geführt werden.

lich von diesen Pflichten befreit. Alle anderen Liga-Staaten sieht die „Baseler Rationalzeitung“ nun durch England zwangsläufig vor die Wahl gestellt, entweder diesen Verpflichtungen nachzukommen, oder sich den Folgen einer Weigerung auszusetzen. Es ist, wie man sieht — so schreibt das Blatt — keine Ueber-treibung, wenn man diese Rede als Wendepunkt bezeichnet.

## Immerhin ein Kabinettsminister

DNB Stockholm, 22. Januar

Nach einer Meldung der Zeitung „Dagens Arbeter“ aus London hat der letzte Hufarenritt Churchills gegen die Neutralen erhebliches Aufsehen erregt, da, wie es in der Meldung heißt, „eine derartige scharfe Kennerung eines verantwortlichen Kabinettsministers ganz natürlich als eine politische Neuorientierung gegenüber den neutralen Staaten gedeutet werden muß“. In London scheint man sehr unangenehm davon berührt zu sein, daß Churchill das Ziel der englischen Politik so bedenklos enthüllt hat, obgleich Londoner Blätter sich das Ansehen Churchills an die Neutralen offenbar ohne weiteres zu eigen machen.

## Starkes Befremden in Jugoslawen

DNB Belgrad, 22. Jan.

Die Churchillrede hat in jugoslawischen politischen Kreisen äußerstes Befremden ausgelöst, da sie nach bisheriger Ansicht eine direkte Ein-

mischung in die Politik der Neutralen bedeutet. In neutralen diplomatischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt bemerkt man, daß Churchill sich damit offen für eine Verbreiterung des Kriegsschauplatzes auf ganz Europa einsetze.

## London ist etwas tiefer

DNB Berlin, 22. Januar

In London muß man am Montagvormittag kleinlaut zugeben, daß die Churchill-Rede, die im großen und ganzen im Ausland eine „lebhaft“ Reaktion ausgelöst habe, besonders in den skandinavischen Ländern mit großer Unzufriedenheit aufgenommen worden sei. Auch die italienische Presse bespricht, wie man in London weiter zugeben muß, die Rede sehr unfreundlich. Ebenso werde in der amerikanischen Presse hervorgehoben, man könne sich jetzt vorstellen, weshalb Churchill in Deutschland so „verhaßt“ sei.

## Auch USA befremdet

Die britische Taktik erregt Verwirrung

Neuport, 23. Januar. (H-B-Funk.)

Associated Press berichtet aus Washington, die USA-Regierung sei sehr beunruhigt wegen der Schädigung, welche die amerikanische Agrarwirtschaft durch die englische Blockade einerseits und durch die Einschränkung sowie Neuorientierung der britischen Einfuhr andererseits erlitten habe.

Man sehe zwar ein, daß England Devisen für Bestellungen amerikanischer Flugzeuge und von Kriegsmaterial sparen wolle, sei aber über die Auswirkung auf die amerikanische Agrarwirtschaft offen enttäuscht.

Vorfälle wie die britische Renfierung amerikanischer Post, die Findringung von USA-Schiffen in britische Häfen, die Anfechtung der amerikanischen Sicherheitszone tragen weiter zur Erhöhung der im Staatsdepartement sich sammelnden Unwillen bei und beinträchtigen die Stimmung in den Vereinigten Staaten gegenüber England. Am schlimmsten sei der USA-Handel mit einem 50prozentigen Rückgang betroffen, weil England seinen Bedarf nunmehr in der Türkei deckt.

Die „Newport Times“ fügt hinzu, Washington vermerke es auch unfreundlich, daß England gewisse amerikanische Länder, vornehmlich Argentinien und Brasilien, zwingt, britischen Waren den Vorrang zu geben.

Zur Postbeschlagnahme bemerkt die „Newport Herald Tribune“, der Protest des Staatsdepartements entspringe augenscheinlich hauptsächlich der Befürchtung vor der Abföhlung der USA-Meinung gegenüber England, falls die britischen Willkürmaßnahmen anhielten. Das Blatt schlägt vor, halbe Proteste zu unterlassen, aber erkrankeneinseitig vorzutragen. Die „Newport Times“ kritisiert erneut die britische Unnachgiebigkeit und den Bruch des Völkerechts in der Postraubfrage und warnt vor der Entfremdung der bisher englandfreundlichen USA-Stimmung.

# Britischer 10000-Tonnen-Dampfer auf dem Meeresgrund

Innerhalb von 24 Stunden wurden sieben Dampfer durch U-Boote oder Minen versenkt

DNB Amsterdam, 22. Januar.

In seiner Rede am Samstag hat Churchill wieder einmal großsprecherisch „lekturiert“, daß die U-Bootegefahr „vorläufig vollständig gebrochen“ sei und daß die Minen „kein unlösbares Problem“ mehr darstellen.

Die passende Antwort auf diese Behauptungen des Augenlords gibt ausgerechnet der Londoner Rundfunk. Der Nacht, daß allein in den letzten 24 Stunden wieder sieben Schiffe von U-Booten sowie durch Minen versenkt worden sind.

Der englische Dampfer „Protestant“ (9577 BRT) lief an der Westküste Englands auf eine Mine. Die aus 60 Mann bestehende Besatzung wurde getötet. 13 Besatzungsmitglieder wurden verletzt.

Der 12 786 Bruttoregistertonnen große Dampfer „Landskap Castle“ der Reederei Union Castle, der sich mit 170 Passagieren auf der Reise nach Südafrika befand, erlitt nach einer Neutermeldung einen „Zusammenstoß“ und mußte in einen Hafen der englischen Südküste zurückkehren. Die Fahrgäste begaben sich wieder in ihre Heimatorte.

Nach einer Neutermeldung ist der in Aberdeen beheimatete 1086 Bruttoregistertonnen große Dampfer „Aberdeen“ an der englischen Nordostküste auf eine Mine gelaufen und innerhalb weniger Minuten gesunken. Man vermutet, daß 12 Mann der Besatzung ums Leben gekommen sind. Zwei Ueberlebende wurden an Land gebracht.

Nach einer bei der Kopenhagener Dampfschiffreederei Torm eingegangenen Meldung ist ihr Dampfer „Tessa“ vor der schottischen Küste gesunken. Von 18 Mann der Besatzung wurden neun Mann von einem norwegischen Dampfer gerettet, neun Mann werden vermißt. Die „Tessa“ hatte 1469 Bruttoregistertonnen.

Der britische Dampfer „Airtop“ (4842 Bruttoregistertonnen) ist an der englischen Südküste „gestrandet“. Die Besatzung ist gerettet.

Der norwegische Dampfer „Notos“ (2713

Bruttoregistertonnen) ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Der schwedische Dampfer „Kogen“ (1304 Bruttoregistertonnen) ist in der Nordsee gesunken. Ein gerettetes Besatzungsmitglied berichtet, daß das Schiff nach einer schweren Explosion in wenigen Minuten unterging.

Das englische Kohenschiff „Midred“ (700 Bruttoregistertonnen) ist bei einem „Zusammenstoß“ gesunken.

## Biden jidikon eron Amerkaner

DNB Neuport, 22. Januar.

Der amerikanische Passagierdampfer „President Adams“ ist Sonntag nach einer abenteuerlichen Fahrt hier eingetroffen. Auf dem Wege von Ostasien nach Amerika ist ein Teil der an Bord befindlichen japanischen Ladung von der britischen Konterbandenkontrolle beschlagnahmt worden. Der Kapitän des Schiffes berichtete außerdem, während seiner Weltreise sei das Schiff von den Engländern fünfmal angehalten worden.

## „Toll“ für Churchill

Doc. Den Haag, 23. Januar.

Der Verlust des Zerstörers „Grenville“ hat England hart getroffen. Abgesehen von dem Menschen- und Materialverlust ist der Londoner Regierung die moralische Wirkung auf die Bevölkerung in höchstem Maße peinlich. Wenige Stunden vorher hatte bekanntlich der Augenlord großsprecherisch verkündet, daß die Minen- und U-Bootegefahr endgültig gebannt sei. Raum hätte Churchill den Neutralen mit plumper Drohung nahegelegt, sich den britischen Konvois anzuerkennen, als ein moderner Zerstörer in die Tiefe ging, dessen Aufgabe in erster Linie in der Begleitung der Handelschiffe liegen sollte. Da diese Tatsache den unannehmlichen Zusatz aber auch schlagenden Kommentar zur Behre Churchill darstellt, verlangen sich die Londoner Wähler eine Stellungnahme zur Rede des Ersten Lords der Admiralität. Die Presse bringt seine Worte nicht in längerem Ausfbrunnen, wie man es sonst zu tun pflegt, sondern beanagt sie meistens mit einer auffallend kurzen Widenrede. Da Churchill seine Rede aber über sämt-

# Alter Puzlappen war 10000 RM wert

Der zweifelnde Finder wird im Gerichtssaal vermögend

(Eigener Bericht)

Kl. Schwerin, 22. Januar.

Beinahe märchenhaft hört sich die Geschichte eines Stolberger Bürgers namens Kogel an. Eine Reise, die Kogel zunächst als eine „Fahrt ins Blaue“ antrat, — denn er war ja zu einer Gerichtsverhandlung geladen worden! — entwickelte sich im Verlaufe eben dieser Gerichtsverhandlung als eine „Fahrt ins Glück“. Fortuna drückte hier dem biederen Kogel rund sechsentausend Reichsmark in die Hände. Im Gerichtssaal wurde Kogel vermögend.

Die Sache kam so: Kogel war vor einem Jahr in Medtenburg tätig. Bei Aufräumungsarbeiten mußte auch ein alter Puzlappen den Weg in den Müllkasten nehmen. Dabei fanden einige Röhre und in dem Puzlappen kamen zehn funktionsfähige Taschenlampen zum Vorschein. Kogel fühlte sich aber nicht vom Schicksal aussersehen, der glückliche Finder von 10 000 Reichsmark zu sein. Er hielt die Scheine nicht für echt. Sein damaliger Stubengenosse meinte aber, man müsse sich doch einmal vergewissern, ob die Scheine nicht doch echt seien. Kogel solle ihm nur einen davon mitgeben. Er wolle mit seinem Vater, der in einer Behörde eine Anstellung besaß, mal darüber sprechen. Die Ueber-

raschung war groß, als man feststellte: Der Schein ist echt und im bezeichneten Wert gültig! — Die Folge war, daß der Stubengenosse und insbesondere dessen Vater dem biederen Kogel die 10 000 RM. für etwa 48 Mark abkauften. Mehr seien die Scheine nicht wert, so sagten sie ihm.

Die neuen Besitzer brachten das auf diese Weise erworbene Geld nicht mit schönen Frauen durch, sie gaben es auf eine Bank. Die Bank belam aber schlechtes Bind, die Staatsanwaltschaft griff ein und beschlagnahmte das unredlich erworbene Vermögen. Es waren noch 7000 Reichsmark. In der Verhandlung, zu der Kogel als Zeuge geladen war, stellte das Gericht nun fest, daß die 10 000 RM. herrenlos gewesen seien, nicht als Schatz, noch als in einer öffentlichen Verkehrsanstalt gefunden gelten können, infolgedessen also rechtmäßiges Eigentum des Anders Kogel seien! So wurden die 7000 RM. dem überrasteten Kogel ausgedrängt, der als Zeuge nach Medtenburg gekommen war und sich bestimmt nicht hatte träumen lassen, daß er als ein Mann von Vermögen wieder heimkehren würde.

Unter der Geschichte steht aber noch ein großes Fragezeichen: Woher kamen die 10 000 RM. und wie kamen sie in den Puzlappen?

liche britischen Sender gehalten hat, kann ihn auch das Manöver nicht vor einer neuen Blamage retten.

Als einziges Blatt versucht der „Daily Express“ dem Augenlord einigen Trost zu spenden. Churchill, so heißt es dort, sei nun einmal am besten geeignet, solche Schläge einzustechen — ein beachtliches Eingeständnis seiner Brutalität und Skrupellosität. „Daily Telegraph“ stellt in seiner sorgfältigen Bilanz fest, daß Großbritannien seit Kriegsausbruch vier moderne Zerstörer verloren hat, außer der „Grenville“ die Zerstörer „Blade“, „Ship“ und „Duchess“. Dabei unterschlägt das Blatt die Torpedierung der „Tees“ und den Untergang der „Viscount“ durch Minenerplosion.

## Der Bericht des ORO

DNB Berlin, 22. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

## Erfolge reiche russische Luftangriffe

DNB Moskau, 22. Januar.

Der sowjetrussische Heeresbericht vom 21. Januar meldet von der russisch-finnischen Front keine besonderen Ereignisse. Auf zahlreichen Gebieten habe die sowjetische Luftwaffe erfolgreiche Angriffe durchgeführt. In den Luftkämpfen sollen 15 finnische Flugzeuge abgeschossen worden sein.

DNB Helsinki, 22. Januar.

Nach dem finnischen Heeresbericht vom 21. Januar steigerte sich die Aktivität auf der Karelisten-Landenge. Besonders lebhaft war die Artillerieartillerie auf beiden Seiten. Nach kräftiger Artillerievorbereitung griffen die Russen die finnischen Stellungen bei Taipale an, sollen aber zum Stehen gebracht worden sein. Ueber dem gesamten finnischen Gebiet wurden mehrere hundert russische Flugzeuge geschickt, die besonders auf Vori (Hörneborg), Kauma, Mariehamn (Mand), Lutsu (Ago), Tammissari (Gensä), Kolla, Lahti, Lahtenranta und Tampere (Zamersfors) Luftangriffe unternahmen. Das Kammene-Tal und zahlreiche weitere Orte in Süd- und Südwestfinland waren ebenfalls den Luftangriffen ausgesetzt. Auch in Vorhänland war die russische Flugtätigkeit sehr rege, die sich besonders auf Naals (Lappland) und Nurmee richtete. Die finnische Luftwaffe unternahm Erkundungs- und Abwehrflüge und griff russische Flugbasen an. Laut Heeresbericht sollen die Russen einen Fesselballon und elf russische Bomber im Laufe des Tages abgeschossen haben.

**Schutz vor Ansteckung**

**Formamint**

bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe, Epidemien

Flaschen-Röhrechen mit 20 Tabletten RM 0,39  
Flaschenpackung mit 60 „ „ RM 1,55

## Sühne für Bromberger Greuel

Bromberg, 22. Januar. (H-B-Funk.)

In einer neuerlichen Verhandlung des Bromberger Sondergerichts wurde der 61 Jahre alte Pole Michael Harema zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und die 24jährige Helene Plichcinski vom ehemaligen polnischen Theater in Bromberg zu acht Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

Beide Angeklagte hatten sich an den Greuel-taten beteiligt, die in den ersten Septembertagen von verheerenden Polen an Bromberger Volksdeutschen verübt worden sind.

Vor  
Woch  
Neu  
nach  
wie  
fr  
auch  
d

Nachdem  
bereits  
die  
einer  
geschl  
bereiten  
Anie  
der  
Aben,  
De  
land  
auf  
dem  
lige  
Lanzfl  
men  
Wärthe  
Ahein  
zu  
fin  
täglich  
15 000  
sand  
man  
zab  
frozen.  
In  
den  
auch  
an  
h  
hälft  
bedre  
sturm  
bei  
15  
war  
die  
es  
sean  
vorgel  
Fode  
massen  
phant  
stischen  
die  
friest  
Proviant  
ver  
auch  
um  
die  
T  
bede  
mit  
rich  
Verfor  
ung  
d  
auf  
dem  
neul  
sch  
wurde  
in  
ihrem  
Gebiet

## Danzerschiffe

Um  
Mitte  
bis  
35  
Grad  
die  
Öfise  
bin  
nen  
Ahrwal  
Reibe  
erow  
waktia  
war  
d  
sungen  
bildet  
jubrd  
in  
Aktion  
trun  
die  
Dau  
Hälfte  
des  
A  
der  
Ofise  
fo  
nicht  
mehr  
i  
kommen,  
so  
Eismeer  
gebiet  
ren,  
auf  
der  
Dienst  
stellte

Um  
den  
8.  
rekorde  
erziel  
das  
Sonnta  
von  
Nordru  
und  
verurs  
Temper  
Am  
11.  
und  
land  
allgeme  
22  
bis  
37  
Gr  
private  
Verobr  
ergaben  
an  
42  
Grad  
Aro  
in  
Schleie  
Taan  
bliebe  
trotz  
der  
15  
bis  
25  
C  
waren  
währe  
Zeben,  
Finga

Selbst  
in  
Ost  
Nordsee  
weise  
in  
Eib  
die  
ununter  
legenen  
Geg

Land,  
in  
Ost  
Nordsee  
weise  
in  
Eib  
die  
ununter  
legenen  
Geg

Land,  
in  
Ost  
Nordsee  
weise  
in  
Eib  
die  
ununter  
legenen  
Geg

Land,  
in  
Ost  
Nordsee  
weise  
in  
Eib  
die  
ununter  
legenen  
Geg

Land,  
in  
Ost  
Nordsee  
weise  
in  
Eib  
die  
ununter  
legenen  
Geg

Land,  
in  
Ost  
Nordsee  
weise  
in  
Eib  
die  
ununter  
legenen  
Geg



Wird es wieder so kalt wie 1929?

# Damals glich das Reich einer Polarlandschaft

Eiswalle türmten sich um Helgoland / 37 Grad unter Null / Tausende tanzten auf dem Rhein

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Vor elf Jahren entwidelte sich während der letzten Tage des Januar und der ersten Wochen des Februar der härteste Winter, den Deutschland und das ubriue Europa in der Neuzeit erlebt haben. Auch der diesjährig Winter ist ungewöhnlich hart. In den südlichen Teilen des Reiches, nach kurzem Tauwetter immer wiederholenden Frosteinbruchen mit kalten Schneefällen, wie sie unser Wetter bestimmen, finden wir gewisse Parallelen zum Winter 1929, wenn auch die extremen Frostgrade der damaligen Periode bisher noch nicht erreicht wurden.

rd. Berlin, 22. Januar.

Nachdem sich in der ersten Januarhälfte 1929 bereits die Flüsse Weichsel, Oder und Elbe mit einer geschlossenen Eisdecke überzogen hatten, bereitete Anfang Februar auch die West- und der Rhein. Der Karneval 1929 wurde im Rheinland auf dem vereisten Strom geleiert. Unzählige Tanzplatzen, Stroobuden, Ständer mit warmen Würsten und Gahle waren auf dem Rhein zu finden, und bei Elbe uberfurten täglich 15 000 Menschen den Fluß. An den Ufern fand man zahllose Dampfer im Festschnee festgefroren. In der ersten Februarhalfte 1929 wurden auch an der Nord- und Ostsee die Eisverhältnisse bedrohlich. Nachdem während ein Oststurm bei 15 und 20 Grad Kälte geweht hatte, war die gesamte Nordsee bis weit über die vorgelagerten Inseln hinaus zugefroren, riesige Packeismassen erweckten den Eindruck einer phantastischen Polarlandschaft. Zunächst mußten die friesischen Inseln auf dem Luftwege mit Proviant versorgt werden, später bildete sich auch um die Insel Helgoland eine so harte Eisdecke mit riesigen Eisblocken, daß auch hier eine Verproviantung der Bewohner mit Lebensmitteln auf dem gewöhnlichen Schiffsfahrwege unmöglich wurde und ebenfalls die Luftbanfa mit ihrem Eisdienst in Aktion trat.

## Danzerschiffe halfen den Dampfern

Um Mitte Februar, als die Polarfalte mit 20 bis 35 Grad unter Null ununterbrochen über die Ostsee hinwegsturzte, trotz der Ostsee im offenen Fahrwasser schnell zu, so daß bald eine Reihe großer Dampfer im Eis festsa. So gewaltig war die Eisbildung, daß sich bald Vereisungen bildeten, die die Wände der Schiffe einjubrdeten drohten, so daß deutsche Danzerschiffe in Aktion traten und muhfam offenes Wasser um die Dampfer herrichteten. In der zweiten Hälfte des Februar wurde die Eisbildung auf der Ostsee so hart, daß selbst die Danzerschiffe nicht mehr in der Lage waren, vorwärts zu kommen, so daß russische Eisbrecher, die für Eisenergebiete im hohen Norden bestimmt waren, auf der mittleren und westlichen Ostsee in Dienst geschickt werden mußten.

Um den 8. bis 12. Februar wurden die Kalterekorde erreicht. Am 10. Februar, dem Karnevalsontag, raste eine ungewohnte Kaltereue von Nordrussland her über Deutschland hinweg und verursachte von Osten nach Westen einen Temperaturrückgang auf 20 bis 35 Grad Kälte. Am 11. und 12. Februar wurden in Deutschland allgemein Morgentemperaturen zwischen 22 bis 37 Grad unter Null beobachtet, einzelne private Beobachtungen in Schlesien und Bayern ergaben an exponierten Stellen sogar bis zu 42 Grad Frost. Der Kaltepol lag in Grünberg in Schlesien mit 37 Grad Kälte. An diesen Tagen blieben sogar die Mittagstemperaturen trotz der schon harten Februarsonne zwischen 15 bis 25 Grad Kälte. Zahllosen Personen waren während eines Ganges durch die Stadt Leben, Finger oder Ohren abgefroren.

Selbst in den mildesten Gegenden Deutschlands, in Ostfriesland und längst der deutschen Nordseeküste war es so kalt, wie es normalerweise in Sibirien ist. Erst Anfang März fand die ununterbrochene Kaltbildung einen überlegenen Gegner in der zunehmenden Sonnen-

strahlung, so daß am 11. März 14 Grad Wärme und am 20. März sogar 20 Grad Wärme gemessen wurden. Bis in den April und Mai hinein fand man aber an den Nordbanen der Mittelgebirge und an den Ufern der Flüsse noch Eisreste, während die Vegetation grunte und Fruhlingsgewitter über das Land donnerten.

Die eigentlichen Ursachen der Kälte dürften mit kosmischen Einflüssen zusammenhängen. Im auheren Wetterbild erkannte man eine Verschiebung der Juarichtung der ozeanischen Barmluftmassen nordwärts ins Polargebiet, wo mitunter 5 Grad Wärme herrschten, während Deutschland 30 Grad unter Null meldete. Durch diese Verlagerung der Juarbanen wurden die milden, feuchten Seewestwinde vom mitteleuropäischen Kontinent ferngehalten und dafür konnten aus sibirisch-russisch-sibirischen Breiten ungehindert die eiskalte Arktisluft zu uns gelangen. Es ist anzunehmen, daß die allmählige Vereisung der Ostsee und der charakteristische Eis- und Schneepanzer über dem Festland viel dazu beigetragen haben, daß einesteils die Warmelust energischen Widerstand bei ihren Vorstößen fand, andernteils die Kaltluftmassen, ohne sich zu erwärmen, über Nord- und Mitteleuropa hinweg fluten konnten. Erst Anfang März war der Gegenspieler, die Sonneneinstrahlung, kräftig genug, die stetige Kaltbildung aufzulösen.



Der praktische Bürgermeister  
Der Bürgermeister einer kleinen holländischen Stadt, deren Straßen von Glatteis überzogen sind, erledigt seine Dienstwege auf einem Schlitten. Vergahst „stark“ er sich durch seine Gemeinde.  
Weltbild (M).

# 700 Todesopfer der Kälte in Schanghai

Auch im Fernen Osten herrschen die niederen Temperaturen

Schanghai, 22. Jan. (SB-Funk)

Der außerordentlich harten Kaltwelle sind in Schanghai bisher etwa 700 Menschen, meist Bettler und Kinder, zum Opfer gefallen. Die meisten Erstfrorenen wurden in den westlichen Stadtteilen, dicht außerhalb der Niederrheinungen, gefunden.

## Schneelast über Dänemark

(Von unserem Vertreter)

Kopenhagen, 23. Januar

Schwere Schneestürme zogen über Dänemark. Die Verkehrs- und Schiffsfahrtslage hat sich infolgedessen weiter kompliziert. Das ganze Land liegt unter Schnee, Frost, Sturm und Eis. Neue Stürme und noch mehr Schnee werden angekündigt. Sturmwarnungen sind ausgegeben worden. Insbesondere bei Gjedder, Bornholm, Slagerrak und Kattegatt. Die Malmsahre, die vormittags in Kopenhagen eintrafen sollte, lag noch nachmittags im Eisfeld. Schwedische Jantersflugzeuge sind zur Verstärkung des Luftverkehrs eingesetzt. Von allen Seiten des Landes laufen Sturungsmeldungen ein. In Nordjutland sind 22 Schneepfuge und 1000 Schneewerfer eingesetzt worden, um wenigstens einen Teil der völlig unbenutzbaren Landstraßen wieder gangbar zu machen. Der starke Schneesturm der letzten Tage wird als der schwerste seit 10 Jahren bezeichnet. In den Städten auf Bornholm kann wegen des hohen Schnees nicht einmal mehr

der Autobusverkehr stattfinden. Nur auf der Insel Moen, die bisher vom Festland abgeschnitten war, hat das jetzt festgeschlossene Eis eine nützliche Wirkung gehabt. Zwei Kranke, die sich einer Operation unterziehen wurten, konnten über das Eis zum Festland gebracht werden.

## Schneefälle in ganz Spanien

Madrid, 22. Januar

In ganz Spanien setzte am Sonntagfruh erneut Schneefall ein. Die Temperaturen sind wieder gefallen. Besonders in Madrid verursachte der Schneefall beträchtliche Verkehrsstörungen.

## Grimmige Kälte auch in USA

New York, 22. Januar

Auch in trocknen Teilen der Vereinigten Staaten herrscht seit einiger Zeit außergewöhnliche Kälte. Stellenweise hatte die Temperatur einen Tiefstand zu verzeichnen wie seit langen Jahren nicht mehr. In der vergangenen Woche zählte man rund 150 Todesopfer der Kaltwelle. In den Südstaaten richtete der Frost erhebliche Schäden in den Obstplantagen an.

## Von Wölfen bedroht

Belgrad, 22. Januar

Der seit mehreren Wochen andauernde harte Winter hat in den bosnischen und kroatischen

## In Kürze

Neue japanische Operationen. Um der ständigen Bedrohung japanischer Garnisonen im Raume Manatschan durch chinesische Truppenansammlungen zu begegnen, überschritten japanische Truppen den Chientang-Fluß oberhalb Hangtschau, wo sie größere Operationen an der Südseite des Flusses gegen die dortigen chinesischen Divisionen einleiteten.

Der italienische Staatshaushalt. Der italienische Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Duce den Voranschlag für den Staatshaushalt 1940/41 genehmigt. Bei 29 002 668 000 Lire Einnahmen und 34 895 587 000 Lire Ausgaben liegt ein Reibetrag von 5 892 919 000 Lire vor.

Tankschiffsbrand in Kopenhagen. Auf einem Tankschiff im Kopenhagener Freibafen brach am Montag Feuer aus. Durch das rechtzeitige Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand lokalisiert und das Schiff gerettet werden.

Der erste freie Sender Arabiens in Tschibba. Die Regierung von Saudi-Arabien hat auf Befehl König Ibn Sauds die Anlage einer Radiostation in der arabischen Hafenstadt Tschibba angeordnet. Dieser Sender wird die erste unabhängige arabische Station sein.

Verkehrssturzung bei der Insel Bali abgeklärt. Fünf Fluggäste und drei Besatzungsmitglieder sind beim Absturz des Verkehrsflugzeuges der Strecke Batavia-Australien unweit der Insel Bali ertrunken.

Die USA verkaufen doch Dampfer an England! Der USA-Marine-Ausschuß hat den Verkauf von sechs amerikanischen Frachtdampfern an die Gesellschaft Mercantile in London genehmigt.

Der kroatische Finanzminister seinen Beleidigungen erliegen. Der kroatische Finanzminister Selvit Kusum Halbar ist den Beleidigungen, die er dieser Tage bei einem Aiential davongetragen hatte, erliegen.

Gebirgsgegenden zu einer Verstärkung der Volkspolizei geführt. Bei Vania Luka mußten zwei Bauern, die eine Schafherde in die Stadt trieben, auf einen Baum kühlen und dort acht Stunden ausbarren, da ein großes Wolfsrudel die Herde überfiel und auch sie bedrohte.

Auf den Flüssen entliehen teilweise gefährliche Eiskammungen, die zu schweren Ueberschwemmungen des umliegenden Landes führen. Auf der Save unterhalb Karam wurden Klontiere zur Sprengung einer Eisbarriere eingesetzt.

Neue Schneefälle haben wieder zu schweren Störungen im jugoslawischen Verkehr geführt. Die Zugs kommen mit unbegrenzter Verspätung an. In Serbien und Bosnien blieben mehrere Eisenbahnzugs in den Schneemassen stecken. Die tiefste Temperatur wurde in der kroatischen Hauptstadt Karam mit 23 Grad Kälte gemessen. In Belgrad sind mehrere Stadtteile ohne Wasser, da verschiedene Hauptleitungsrohren geplatzt sind. Die Stadt Milanovac ist teilweise überflutet und wurde geräumt. Auch die in der Nähe liegenden Lagerbalden eines Kohlenbergwerks sind vom Hochwasser bedroht.

Otto Wolff gestorben. Am Montagmittag verschied nach längerer Krankheit der bekannte Eisenindustrielle Otto Wolff im Alter von 59 Jahren. Otto Wolff war Mitglied zahlreicher Aufsichtsräte größerer deutscher Mangankonzern- und eisenverarbeitender Unternehmen.



Für so wenig Geld eine so gute Zigarette! Durch reine Zweckmäßigkeit in der Verpackung gelang es, der ECKSTEIN jenen Tabakwert zu geben, der sie zur meistgerauchten Zigarette Deutschlands werden ließ.

# Eckstein

3 1/3 Pfg.

RM 0,59  
RM 1,55

Greuel  
des Brom-  
l Jahre alte  
de und zum  
hte und die  
von ehemali-  
berg zu acht  
n Ehrverlust  
den Greuel-  
temberianen  
rger Volks-



Wichtiges — kurz belichtet

Man erkennt immer mehr die Kriegsschuld des Westens

Die Wirkung der deutschen Veröffentlichungen zum französischen Gelbbuch

Mannheim, 22. Januar.

Die drei bisher erfolgten deutschen Erwiderungen zu einzelnen Punkten des französischen Gelbbuches haben im Ausland ein überaus starkes Echo ausgelöst.

Die drei bisher erfolgten deutschen Erwiderungen zu einzelnen Punkten des französischen Gelbbuches haben im Ausland ein überaus starkes Echo ausgelöst.

Welt darüber aufzuklären, daß nicht Deutschland, sondern daß die westlichen Demokratien zum Kriege getrieben haben.

Auch für eine Ausweitung des Krieges ist der Westen verantwortlich

Eine derartige Äußerung erscheint uns in einem Augenblick um so notwendiger, in dem diese gleichen westlichen Demokratien alles daran setzen, den Krieg auszuweiten.

England stimmt Frankreich um

Heute liegen uns vor allem zu dem Brief Ribbentrops an Bonnet, aber auch schon zu Campinchi, zahlreiche Pressestimmen vor.

Neben solchen auch in ihrer Kommentierung sehr einseitigen ausländischen Stimmen gibt es naturgemäß auch eine große Anzahl anderer neutraler Blätter, die sich darauf beschränken, die deutschen Veröffentlichungen zur französischen Kriegsschuld ganz oder auszugeweiht, aber ohne Kommentar, abzubilden.

Blick übers Land

„Glaube und Schönheit“ auf dem Lande

Ein Besuch in der badischen Bauernführerschule Scheibenhart

Karlsruhe, 21. Jan. (Sta. Bericht.) Als wir morgens in die Bauernführerschule Scheibenhart kommen, sind uns schon fröhlicher Gesang entgegen.

mauern niedergebrannt. Die Wehr mußte sich darauf beschränken, eine Ausbreitung des Feuers auf die nebenstehenden Gebäude zu verhindern.

Unter Naturschutz gestellt

Eberbach a. R., 21. Jan. Die in der Gemarkung Weidach gelegene Bachoberscheide „Eisenbusch“ wurde durch Verordnung des Landrats unter Naturschutz gestellt.

Holzleger in Flammen

Kreisbach, 22. Jan. Das Antreffen des Schreinermeisters Johann Müller im Ortsteil Waldsch wurde durch ein Schuppenfeuer vernichtet.

Die wandernde Buche

Zschernau (Vb.), 22. Jan. Eine kräftige Buche, die im Gemarkungsbereich gefällt wurde, schob plötzlich über die Matten ins Dorf und hier mit voller Wucht in das Haus der Familie Josef Huber.

Durch Geistesgegenwart gerettet

Landau (Vb.), 22. Jan. Der 42 Jahre alte verheiratete Reichsbahnbedienstete Wilhelm Gähler, der mit der Instandsetzung einer Weiche beschäftigt war, ließ sich — da eine Lokomotive heranfuhr und es kein Entrinnen mehr gab — geistesgegenwärtig zwischen den Schienen auf den Bahndörper fallen.

Neuzusatz aus Lampertheim

Lampertheim, 22. Jan. Eine hiesige Siedlerfamilie erhielt süßbäuerlichen Zuwachs. Es kamen Dreiklinge, zwei Zungen und ein Wödel an.

Lampertheim, 22. Jan. Ein 10jähriger Junge verstauchte bei Frost die Zunge an einem eisernen Pumpengriff zu bringen.

Lampertheim, 22. Jan. Ein 10jähriger Junge verstauchte bei Frost die Zunge an einem eisernen Pumpengriff zu bringen.



Handwerkerfrauen unter sich...

Handwerkerfrauen unter sich... erzählen sich jetzt viel von einer neuen Methode, die beim Einbauen der Berufs- und Berufsaufstellung ganz ausgezeichnete Erfolge bringt.

Polen — ein bequemer Vorwand

Auch „Boce d'Italia“ hebt die Kriegsabsichten Frankreichs seit mindestens April 1939 hervor; im Schlussabsatz seines Kommentars zu Campinchi schreibt dieses Blatt: Die Erklärungen Campinchi zeigen, daß bereits im April 1939 die leitenden Kreise Frankreichs entschlossen waren, gegen Deutschland Krieg zu führen.

Neben vielen praktischen Aufgaben sind es natürlich noch viele andere Gebiete, an denen gearbeitet wird.

Nach Abschluß des Kurzes werden die Wädel in ihre Heimadressen zurückgeben, werden tagsüber ihrer nicht immer leichten Arbeit auf dem Bauernhofe nachgehen, werden versuchen, das Erlernen schon hier praktisch anzuwenden, um es dann als Leiterin der Dorfkeimzucht ihrer Kameradinnen weiterzugeben.

Akademie der Wissenschaften Heidelberg

Heidelberg, 22. Jan. Der Direktor der Universitätsbibliothek und Professor an der Universität Heidelberg, Dr. A. Freudenthal, ist zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften Heidelberg ernannt worden.

Eine Scheuer abgebrannt

Sahmersheim l. Vb., 21. Jan. Aus bisher noch nicht bekannter Ursache ist die Scheuer des Wädelmeisters Frey bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Die Behandlung feindlichen Vermögens

Gesetzliche Regelung durch eine Verordnung des Ministerrates für die Reichsverteidigung

Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 12. Januar 1940 über die Behandlung feindlichen Vermögens ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 12. Januar 1940 über die Behandlung feindlichen Vermögens ergänzt.

Berliner Börse

Zu Beginn der neuen Woche waren die Umsätze an den Wertpapierbörsen wenig bedeutend, da aber die Kurse in der Hauptsache die Kursstufen des Vorwochens beibehielten.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Manheim, 20./21. Jan. \* Weizen: 1. Sorte 15.70, 2. Sorte 15.40, 3. Sorte 15.10, 4. Sorte 14.80, 5. Sorte 14.50, 6. Sorte 14.20, 7. Sorte 13.90, 8. Sorte 13.60, 9. Sorte 13.30, 10. Sorte 13.00, 11. Sorte 12.70, 12. Sorte 12.40, 13. Sorte 12.10, 14. Sorte 11.80, 15. Sorte 11.50, 16. Sorte 11.20, 17. Sorte 10.90, 18. Sorte 10.60, 19. Sorte 10.30, 20. Sorte 10.00, 21. Sorte 9.70, 22. Sorte 9.40, 23. Sorte 9.10, 24. Sorte 8.80, 25. Sorte 8.50, 26. Sorte 8.20, 27. Sorte 7.90, 28. Sorte 7.60, 29. Sorte 7.30, 30. Sorte 7.00.



Der Kaktus . . .

Ein Kaktus stand am Fenster stumm Und nahm den Alltag etwas krumm. Er fragte sich, weshalb grad' er Der sogenannte Kaktus wär.

Warum? — so kann er ruhelos In seinem Innerm frisch drauf los, Und schon beim zweitenmal „warum?“ Ward ihm die Sache doch zu dumm.

Er welkte hin und welkte her Und war sehr bald kein Kaktus mehr, Und schließlich hauchte er, oh Graus, Die arme Kaktusseele aus.

Da lag er nun im Blumentopf Mit seinem unrautierten Kopf, Und später lag er auf dem Mist, Und wußte nicht, daß er das ist.

Ein Blumentopf steht leer und bang Am Fensterbrett noch ziemlich lang, Und jedem Gast erzählt bisher Vom eingezogenen Kaktus er . . .

Hans Haub

Beratung durch die Wehrmacht

Zur Beratung aller Soldaten und der Zivilbevölkerung, die durch den besonderen Einsatz geschädigt sind, stehen die Wehrmachtsfürsorgeoffiziere zur Verfügung. . .

„Mein Kampf“ als Feldpostausgabe

Adolf Hitlers „Mein Kampf“ ist jetzt auch als Feldpostausgabe herausgebracht worden. . .

Jahresappell der Militärkameradschaft Mannheim

Die Militärkameradschaft Mannheim hielt in der „Liedertafel“ ihren Jahresappell ab, bei welchem Bericht über das abgelaufene 49. Geschäftsjahr erstattet wurde. . .

Bezugschein für Hundefutter

Die Jahreshauptversammlung der Landesfachgruppe XII / Neue Aufgaben

Unter der Leitung des Landesfachgruppenleiters Anton Fehner, Frankfurt a. M., hielt die Landesfachgruppe XII des Reichsverbandes für Hundezüchter in der „Fröhlichen Pfalz“ in Ludwigshafen ihre Jahreshauptversammlung ab. . .

Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Landesfachgruppe XII die zweitgrößte im Gau ist. . .

Bezüglich der Ernährung der Hunde ist zu bemerken, daß Bezugsurteile für pflanzliches Hundefutter für Tiere mit über 50 Zentimeter Schulterhöhe von der Fachgruppe bzw. vom Verein der Hundefreunde zu erhalten sind. . .

Mannheim im neuen Fahrplan

Dorläufiger Wegfall von Zügen / Trotdem gut berücksichtigt

Der Vorrang des kriegswichtigen Güterverkehrs vor dem Personenverkehr macht es notwendig, daß in dem folgenden veröffentlichten, an sich höchst reichhaltigen neuen Kriegsfahrplan vom 21. Januar einige Züge vorerst noch nicht gefahren werden. . .

1. Richtung Karlsruhe und Frankfurt: Der Hamburger D 86 fährt nicht mehr bis Basel, sondern nur noch bis Freiburg; . . .

Münster i. Westf. (Mannheim ab 2.05, umgekehrt an 3.16) wird das Zweigleispaar 307/308 zwischen Darmstadt und Frankfurt nicht geführt. . .

So soll es sein!



So durch den tiefen Schnee zu geh'n Ist nicht gesund und auch nicht schön.



Der Hauswart, der einst früh und spät Für Ordnung sorgte, ist Soldat.



Jedoch, was tut's? Das ganze Haus Macht sich jetzt ein Vergnügen draus.

Es helfen eilig groß und klein, Und die Moral: So soll es sein! (Zeichnung Horst v. Müllendorff — Scherl-M.)

Der Mietzins wird gesenkt

Richtlinien bei Stilllegung oder Einschränkung der Warmwasserversorgung

Nachdem die Reichsstelle für Kohle durch ihre Anordnung 4 vom 11. Januar 1940 den Heizwirtschaftsämtern die Ermächtigung erteilt hat, die Stilllegung oder Einschränkung der Warmwasserversorgungsanlagen begründetweise anzuordnen, hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Kundentat Richtlinien für die aus der Stilllegung oder Einschränkung der Warmwasserversorgung folgenden Mietzinsentsetzungen gegeben: . . .

- 1. Wenn die Kosten der Warmwasserversorgung vertraglich im Mietzins einbezogen sind, so ist der Mietzins bei Stilllegung der Warmwasserversorgung monatlich um 5 v. H. zu senken. . .

2. Bei einer Einschränkung auf wöchentlich eintägige Versorgung ist um 3 v. H. auf wöchentlich zweitägige Versorgung um 2 v. H. auf wöchentlich dreitägige Versorgung um 1 v. H. der Monatsmiete zu senken. . .

3. Sind die Kosten der Warmwasserversorgung nicht im Mietzins einbezogen, sondern ist hierfür ein Pauschalbetrag vereinbart, so entfällt dieser Betrag bei Stilllegung der Warmwasserversorgung. . .

4. Bei einer Einschränkung auf wöchentlich eintägige Versorgung ist der Pauschalbetrag um drei Fünftel, auf wöchentlich zweitägige Versorgung um zwei Fünftel und auf wöchentlich dreitägige Versorgung um ein Fünftel des Pauschalbetrages zu senken. . .

5. Wird die Warmwasserversorgung für eine kürzere Zeit als einen Monat stillgelegt oder eingeschränkt, so ist der Mietzins oder Pauschalbetrag anteilig im Verhältnis zu dem kürzeren Zeitraum nach den gleichen Grundsätzen zu senken. . .

6. Keine Anwendung findet diese Regelung auf die Fälle, in denen die Kosten der Warmwasserversorgung (einschließlich der ausschließlich der reinen Wasserlosten) nach dem tatsächlichen Verbrauch auf die Mieter umgelegt werden. . .

7. Falls bei gewerblichen Betrieben die angegebenen Sätze den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht werden und keine Einigung zwischen Vermieter und Mieter zustande kommt, legt die zuständige Preisbehörde auf Antrag eines der Beteiligten den angemessenen Beitrag der Mietzinsentsetzung fest. . .

8. Der Mieter muß keine Unannehmlichkeiten, die sich beispielsweise aus einer Stilllegung oder Einschränkung der Warmwasserversorgung infolge Reparaturarbeiten ergeben, in Kauf nehmen. . .

Homburg—Heidelberg, Mannheim ab 23.00 und sein Gegenzug D 193, Mannheim an 5.34.

2. Richtung Stuttgart und Rheinlande: Der D 371/372 München—Darmstadt (Mannheim über Niedbahn ab 13.00, zurück an 16.22) wird vorläufig ganz gestrichen und der D 203/204 gleicher Richtung (Mannheim über Niedbahn ab 19.11, zurück an 11.02) endigt und beginnt in Mainz, dort aber mit guter Uebergangsmaßnahme auf und vom D 403/404 Wien—Köln—Krefeld. . .

Auf den ersten Blick scheinen diese Streichungen etwas reichlich, sie sind es aber tatsächlich nicht, wenn man bedenkt, daß sonst der mit vielen weiteren Zügen bedachte Fahrplan vom 21. Januar für Baden voll aufrechterhalten bleibt und daß insbesondere alle Zweigstellen der zur Zeit für den Kohlenverkehr möglichst frei zuhaltenden Rheinhauptlinie, wie Odenwaldbahn, Esentalbahn, Schwarzwaldbahn usw. mit all den vielen neuen Verbindungen von Zugausfällen ganz verschont geblieben sind. . .

Kleine Stadtchronik

Zum 100. Male: „Die Bohème“

Puccini's Oper „Die Bohème“ wird heute Dienstag zum 100. Male im Nationaltheater gegeben. . .

Der 3. Kammermusikabend verlegt. Der 3. Kammermusikabend der Deutschen Arbeitsfront, KZS „Kraft durch Freude“, der am 21. Januar stattfinden sollte, muß aus den Freitagen, 26. Januar, 21.15 Uhr, in der „Harmonie“, D 2, 6, verlegt werden. . .

Lichtbildervortrag Walthers Stöhner. Am Freitag, 26. Januar, um 21.15 Uhr, spricht im „Rafino“ in einer Veranstaltung des Deutschen Volkshochschulwerkes der KZS „Kraft durch Freude“ der bekannte Forschungsreisende Walthers Stöhner. . .

Lebensmittel für Familienfeiern

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat, wie amlich mitgeteilt wird, die Ernährungsämter ermächtigt, für Familienfeiern anlässlich von Trauungen, Silbernen und goldenen Hochzeiten, Sonderzuteilungen von Lebensmitteln bis zu einer Höchstzahl von insgesamt zwölf Personen je Familienfeier vorzunehmen. . .

Prüfungsurlaub auch für freie Berufe

Entsprechend der kaiserlichen Reaktion für den öffentlichen Dienst hat das Oberkommando der Wehrmacht jetzt auch für die freien Berufe für Ablegung von Prüfungen eine Erlaubnisregelung getroffen. . .

Wie gratulieren!

80. Geburtstag. Friedrich Kohl, Mannheim, Althornstraße 21, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Goldenes Ehejubiläum. Die Eheleute Joseph Rühlum und Frau Maria, geb. Rater, Mannheim, Gärtnerstraße 11, feiern heute das 50. Jahr der goldenen Hochzeit.

Beförderung: Alfred Rünzler, Uhlendstr. 7, Inhaber der Bad. Hb. Verdienst-Medaille, des Eisernen Kreuzes II. Kl., der Hb. Karl-Friedrich-Lappfertheil-Medaille und des Eisernen Kreuzes I. Kl., wurde auf Grund seiner Verdienste im Weltkrieg 1914/18 vom Reichswedel zum Leutnant d. L. befördert. . .



Das rechte Maß

Eine Soldatengeschichte von Anno Toback / Von Walter Persich



Gunnar Gunnarsson liest in 46 deutschen Städten

Auf Einladung der Nordischen Gesellschaft traf der große Dichter Islands, Gunnar Gunnarsson in Lübeck ein...

Gunnar Gunnarsson las in Kiel

Auf Einladung der norwegischen Gesellschaft wollte der meistbekannte und geliefte isländische Dichter in Deutschland, Gunnar Gunnarsson...

In der bis auf den letzten Platz besetzten Aula der Kieler Universität wurde der Gast von Landeshaupmann Dr. Schow im Namen der nordischen Gesellschaft und seines Leiters, Gauleiter Oberpräsident Lohje...

Emmy Leisner in Kopenhagen

Zum Abschluss ihrer Skandinavienreise gab Kammerjangerin Emmy Leisner auch in Kopenhagen ein Konzert, über das von einem gleich guten Besuch...

Uraufführung eines ostmärkischen Dichters. Das Landestheater Linz bringt am 17. Januar die Vortragödie „Martin der Knecht“...

Goethe-Medaille für Agnes Blum. Der Führer hat der Kertin und Forscherin Dr. med. Agnes Blum in Berlin-Lichterfelde...

Die sieben Glückseligkeiten

Von Roland Betsch

Copyright by G. Grote, Verlag, Berlin

37. Fortsetzung

„Ein Schmierenseld, bei Gott, du riechst nach Schminke und Kulisfen. Geh in ein Kloster, Ophelia!“

deine Stirn und dein dunkles Haar, deine Jugend und dein Herz und zuletzt noch deine Lüge. Urfula! Ur-ju-la!“

unser flüchtige Bekanntschaft nicht irgendwelche Folgerungen knüpfen.“

den. Oh, über eure verbottene Schwarzkunst.“

Advertisements on the right margin including: Rubi Er..., Charlotta Thiele, Nerven kräftigen, and others.



Charlotta Thiele spielt in dem großen Revue-Film der Tobis „Wir tanzen um die Welt“ die Rolle des „Capitano-Girls“...

Deutsches Opernensemble in Barcelona

In Barcelona fand am Samstag eine Vorstellung des deutschen Opernensembles zum besten der spanischen Sozialhilfe in Anwesenheit der Spitzen der Behörden statt...

Seeboth-Krausführung. Das Magdeburger Städtische Orchester wird mit dem Halberstädter Pianisten Kurt Gerde das neue Klavierkonzert von dem Magdeburger Komponisten Max Seeboth zur Uraufführung bringen...

Gemeinschaftsleistung der Sänger

Ein Konzert für das WHW des Sängerkreises Mannheim

Die Kriegszeit hat bei vielen Vereinen die Reihen der Sänger gelichtet. Die Dabein-gebliebenen haben dafür um so mehr die Verpflichtung, das Werk zu erhalten und zu pflegen...

führte die Vortragsfolge über zwei Soldatenlieder von Armin Knab und zwei schöne Volkslieder zum feierlichen Ausklang in der Halle aus „Heilig Vaterland“ von Franz Philipp und „Deutsches Lied“ von Haas.







*Ufala*  
*Saiada Agnua*

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsmädels zeigen in dankbarer Freude an

**Johanna Manikofski** geb. Rehn  
**Peter Manikofski** z. Z. im Felde

Untermühlaustraße 150 21. Januar 1940  
z. Z. Th. resp. resp. rhaus Dr. Kottlors 136821V

In jede Familie gehört das **HB**

Wir grüßen als Vermählte

**Karl Schmitt**  
**Annemarie Schmitt** geb. Neuer

Mannheim-Waldhof 23. Januar 1940  
Oppauer Straße 3 Langstraße 7 73894

Unser Gefolgschaftsmitglied

**Elfriede Feil**

Ist am 20. Januar 1940 nach langer Krankheit verschieden. Sie war 10 Jahre bei unserer Gesellschaft tätig und hat stets mit Treue und Hingabe ihre Pflicht erfüllt. Wir werden ihr als treues Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft ein gutes Gedenken bewahren.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der Mannheimer Versicherungsgesellschaft**

Die Feuerbestattung findet am 24. Januar 1940, mittags 12 Uhr, statt. (136837V)

**Todesanzeige**

Nach längerer Krankheit ist am 20. Januar 1940 unser Arbeitskamerad

**Johann Butschillinger**  
Altpensionär

kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres gestorben. Bis zu seinem am 17. Oktober 1930 erfolgten Ausscheiden hat der Verstorbene beinahe 36 Jahre unserer Betriebsgemeinschaft als Hobler angehört und in treuer Pflichterfüllung seine Dienste dem Werk gewidmet. Er war ein tüchtiger und schaffensfreudiger Mitarbeiter und lieber Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. (136835B)

Mannheim, den 22. Januar 1940.

**Betriebsführer u. Gefolgschaft der Fa. Joseph Vögele A.-G., Mannheim**

Die Feuerbestattung findet am 23. Januar 1940, um 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

**Zu vermieten**

**Wobereue**  
**6-Zimm.-Wohnung**  
(C/II) mit Zentralheizung, Garage, Garten vor 1. März 1. verm. Fernruf 402 94 (1368274)

**2 Zimmer und Küche**  
Kleinstes in der Stadt, in der Nähe des Hauptfriedhofs, 3 Zimmer, Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Fernruf 407 15. (1368388)

**4-Zimmer-Wohnung**  
in der Nähe des Hauptfriedhofs, 4 Zimmer, Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Fernruf 407 15. (1368388)

**2 Zimmer u. Küche**  
in der Nähe des Hauptfriedhofs, 2 Zimmer, Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Fernruf 407 15. (1368388)

**Mietgesuche**

**4-5-Zimmer-Wohnung**  
sofort gesucht. - Zuschr. unter Nr. 136837B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

**Übermüde**  
**1-3 Zimmer-Wohnung**  
(nicht part.) mögl. sofort. - Zuschr. unter Nr. 136837B an den Verlag des Blattes.

**Reichungssteller**  
**2-3-Zimmer-Wohnung**  
evtl. m. Bad. Zuschr. unter Nr. 136837B an den Verlag des Blattes.

**Mietgesuche**

**Ein. Person sucht**  
**Zimmer**  
und Küche oder sep. leeres Zimmer mit Bad, Ofen, Wasser zum 1. od. 15. 2. Abgeb. um 7.3612 an Verlag.

**Suche**  
**1-2 Zimmer und Küche**  
in Mannh., Heideberg oder Umgeb. Dr. Fröhneringer, Ludwigsplatz 1, Fernruf 624 41 (73882)

**Verst. Frau**  
sucht ab 1. März 2 od. 1 Zimm. und Küche mit Abstell. in Zentrum od. Kf. fahrbar. Ch. Zuschr. unter Nr. 136837B an den Verlag des Blattes.

**Leere Zimmer zu vermieten**  
Betriebs (73628) an Alt. Frau oder berufst. Frau, zu verm. in der St. Nr. 19, 3. Stod.

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
an Herrn. (73553) P. 4, 19, 3. Stod.

**Möbl. Zimmer**  
für zwei Herren zu mieten gesucht. Zuschr. unter Nr. 73423 an den Verlag des Blattes.

**Beamer** u. d. **heizbares möbliertes Zimmer**  
Zuschr. unter Nr. 73423 an den Verlag des Blattes.

**Anordnungen der NSDAP**

**Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1**

**NS-Frauenhilfe**  
Friedrichsplatz, 23. 1. 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe im Deutschen Haus, C. 1. 10. Die Rührstunde findet am Donnerstag von 15-18 Uhr in der Ortsgruppe B 1, 10. Alle Mitglieder können daran teilnehmen.  
Goch-Winkel-Platz, 24. 1. 20.15 Uhr, nehmen alle Mitglieder an der Kundgebung der NSDAP im Planetarium am Mittwoch, 24. 1. 20.15 Uhr, Gemeinschaftsabend in den Rennwiesen.  
Kederau-Platz, jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr haben bei Frau Crüb, Rheingoldstraße 44.  
Kederau-Platz, 23. u. 25. 1. 14.00 Uhr, Rührstunde in der „Ara“.  
Gandheim, 23. 1. 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder im „Glas“. Wiederbühnen mitbringen.  
Waldpark, 24. 1. 15.30 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe im „Reinhardt“.

**Die Deutsche Arbeitsfront**

**Kreisverwaltung Mannh., Rheinstr. 3**  
**Berufserziehungswert O 4, 89**  
Schriftverbesserung (Schön schreiben) für diese Lehrgemeinschaft, die demnächst beginnt, werden noch Anmeldungen entgegengenommen.  
Zusatzkurse - Fortgeschrittene Nr. 1362 - Uebungsleiter Pa. Weber. Die Lehrgemeinschaft fällt am Mittwoch, 24. 1. 20.15 Uhr, aus. Rührer Arbeitsabend Mittwoch, 31. 1. 1940, zur üblichen Zeit.  
Gastisch - Ankünder. Beginn in ca. 10 Tagen. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

**Kraft durch Freude**

Der 3. Kammermusikabend nach Umständen findet auf den 20. Januar verlegt werden. Karten für diesen Abend, der um 20.15 Uhr in der Harmonie, D. 2, 6, stattfindet, sind bei den KdF-Verkaufstellen erhältlich.  
**Reifen, Wandern, Urlaub**  
Donnerstag, 28. 1., Winterwanderung nach Schriesheim und Umgebung. Treffpunkt Punkt 7 Uhr an d. Feuerwache. Weitere Unterlagen bei den Geschäftsstellen Planten, P. 6, und Waldhofstraße 2.  
**Sportamt**  
Achtung! Betriebsportwart! Die Monatsberichte sind bis spätestens 24. 1. 20. einzureichen. Von verschickten Berichten wurde der KdF-Sportamt, Folie 7, immer noch nicht abgeholt.

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
in der Nähe des Hauptfriedhofs, 1 Zimmer, Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Fernruf 407 15. (1368388)

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
in der Nähe des Hauptfriedhofs, 1 Zimmer, Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Fernruf 407 15. (1368388)

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
in der Nähe des Hauptfriedhofs, 1 Zimmer, Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Fernruf 407 15. (1368388)

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
in der Nähe des Hauptfriedhofs, 1 Zimmer, Küche, Bad, WC, Zentralheizung, Fernruf 407 15. (1368388)

**Heirat**

33jähr. Kaufmann in guter, sich. Situa. wünscht nettes, frisches ev. Mädel, gute Hausfrau, kann auch vom Land sein. Größe ca. 1,75 m, braunhaarig, Bildnis erbeten. Zuschr. unter Nr. 73663 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Viele Familien-Anzeigen**

in einer Zeitung sprechen von deren Beliebtheit und dem Insertionswert. In Mannheim hat weitaus die meisten Familien-Anzeigen **das Hakenkreuzbanner** die nationalsozialistische Heimatzeitung

Gestern starb unser lieber Vater, Herr

**Friedrich Brändle**

Mannheim, S. 6, 15, den 23. Januar 1940

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Helene Brändle u. Kinder**

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 14.30 Uhr statt. 7402 B

**Statt Karten!**

**Danksagung**

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters, Herrn

**Paul Killguß**

sagen wir allen, die seiner gedacht haben, auf diesem Wege innigsten Dank. Besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Vikar Herrmann.

Mannheim (Rheinluisenstr. 88), den 22. Januar 1940.

**Frau Kath Killguß geb. Schmidt und Kinder** (73449)

Nach längerem, schwerem Leiden verschied am 20. d. M. unsere frühere Arbeitskameradin, Frau

**Emilie Tannert**  
geb. Zuber

Während ihrer langjährigen Zugehörigkeit in unserem Hause war sie mit der Führung der Hauptkasse betraut. Sie zeichnete sich durch unermüdelichen Fleiß und Pflichttreue aus. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten. (136836V)

**Betriebsführung und Gefolgschaft der Siemens-Schuckertwerke A.-G. Zweigniederlassung Mannheim**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

**Frieda Moll**  
geb. Walter

Inhaberin des Mutterehrenkreuzes

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von beinahe 71 Jahren am 22. Januar 1940 zu sich zu nehmen.

Großsachsen, Schkopau, Landshut, Heidelberg und Heppenheim, den 23. Januar 1940.

**Friedrich Moll**  
**Dr. chem. Friedrich Moll und Frau Johanna, geb. Herbig**  
**Dipl.-Landwirt Georg Huber und Frau Elisabeth, geb. Moll**  
**Carola Moll, Studienassessorin**  
**Helmut Moll, Apotheker, und Braut Leni Fritz**  
**Enkel Dieter Moll**

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 25. Januar 1940, um 15 Uhr, in der Bergfriedhofkapelle in Heidelberg statt. (7374B)

**Tiermarkt**

**Sehr schöner Dackel**  
2 Jhr. alt, hübsch, in gute Hände billig abzugeben. - Geschäft, Nr. 4, 1. Etage, (73398)

**Entlaufen**

**Wolfshund**  
(Hüde) auf den Namen „Melli“ laufend. Steuer-Nr. 291 779, entlaufen. Fernruf 410 69 (1005768)

**hund, Katzen, Vögel, Nutztier**  
finden stets Kauf durch HB-Anzeigen

**Familienanzeigen gehören ins „HB“**

Am 21. Januar 1940 verschied im 62. Lebensjahr unser Gefolgschaftsmitglied

**Ruppert Mall**

Der Verstorbene war in unserem Werk 37 Jahre aktiv tätig. Er hat durch seine treue Pflichterfüllung und seine Zuverlässigkeit an der Entwicklung unseres Werkes mitgeholfen und hat sich unsere besondere Anerkennung erworben. Seit dem Jahre 1937 lebte er in dem wohlverdienten Ruhestand. Sein Wirken für unser Werk sichert ihm ein dankbares Andenken.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der Bopp & Reuther G. m. b. H. Mannheim-Waldhof** (136836B)



Mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, Herr

# Adolf Hölderich

ist nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 79 Jahren sanft entschlafen. (7372B)

Mannheim (Jungbuschstr. 20), den 21. Januar 1940.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Anna Hölderich, geb. Völker**

Die Beerdigung findet Mittwoch, 24. Januar 1940, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle Hauptfriedhof Mannheim aus statt.

## Loden-Joppen

warm gefüttert

### Adam Ammann

Spezialhaus für Berufskleidung  
Qu 3, 1 Fernruf 23789

## Medizinal-Verband

Gegr. 1884 Mannheim T 2, 18  
versicherung Familien und Einzelpersonen  
für freien Arzt und Apotheke  
Sierbegeld bis Mk. 100,-, Wachenbille bis Mk. 50,-, Verpflegung und Operation in Krankenzustalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.  
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50, 2 Pers. Mk. 6,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50, 5 und mehr Personen Mk. 8,50.  
Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen der Vororte.

Statt Karten!

## Danksagung

Anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen erfuhren wir so viel Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden, daß wir nur auf diesem Wege herzlichen Dank sagen. Besonders Dank Herrn Pfarrer Grimm für seine trostreichen Worte, Herrn Raithel von den Hildebrand-Rheinmühlenwerken für den anerkennenden Nachruf am Grabe, sowie der Gefolgschaft und Werkschar dieser Firma. Dank auch den Hausbewohnern, der Kameradschaft der Nachrichtentruppe und allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Mannheim (Holzstraße 10), Ludwigshafen am Rhein, den 22. Januar 1940.

**Frau Maria Ries Wwe.**

(7384B)

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

# Friedrich Wein

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir der NSDAP, Ortsgruppe Neulüßheim, der SA, der SS und der Betriebsführung und Gefolgschaft des Reichsbahnausbesserungswerkes Schwetzingen für die ehrenvollen Nachrufe und Kranzspenden, sowie Herrn Pfarrer Müller für seine trostreichen Worte am Grabe.

Neulüßheim, den 23. Januar 1940.

**Familie Karl Wein und Angehörige  
Die Braut: Ruth Nagel**

(136824B)

## Immobilien

### Döfberbaum-Grundstück oder Acker

St. Mannheim, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 312403 an b. Gesellschaft, b. Mannheim.

### 2-3-Familienhaus

gute Lage, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 312403 an b. Gesellschaft, b. Mannheim.

Mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

# Hans Gutbrod

Hauptmann d. R. — Inhaber des E.K. I

ist nach kurzer, aber schwerer Krankheit unerwartet rasch von uns gegangen. Mannheim (Akademiestraße 10), den 20. Januar 1940.

In tiefem Schmerz:

**Erna Gutbrod, geb. Stutzmann  
Inge Gutbrod  
Margot Gutbrod  
und Anverwandte**

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 24. Januar 1940, um 11 Uhr, im Krematorium statt. (136825V)

## Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau

# Auguste Lexa

geb. Gröblein

zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege herzliches Vergelt's Gott. Ganz besonderen Dank den Niederbronner Schwestern St. Elisabeth für die liebevolle Pflege, dem Herrn Kaplan Eiermann für seinen geistlichen Beistand, ferner für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die der lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. (7370B)

Mannheim (Moltkestraße 3), den 22. Januar 1940.

**Familie Lexa-Pfleger**

Unerwartet rasch ist unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

# Hans Gutbrod

Maschinen-Ingenieur

am Samstag, dem 20. Januar 1940, im vollendeten 48. Lebensjahr aus dem Leben geschieden. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen außerordentlich fleißigen und fähigen Mitarbeiter, der sich in jeder Beziehung die Wertschätzung der Betriebsführung und der Gefolgschaft erworben hat. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Betriebsführung u. Gefolgschaft der  
Grün & Bilfinger  
Aktiengesellschaft**

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meiner herzensguten Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

# Magdalena Kuhnimhof

geb. Vögele

danke ich allen herzlichst. Besonders danke ich den Ärzten und Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, sowie der Betriebsführung und den Gefolgschaftsmitgliedern der Feuerschutzpolizei für den ehrenvollen Nachruf und die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim-Feudenheim (Blücherstraße 38).

In tiefer Trauer:

**August Kuhnimhof**

(136831B)

Statt Karten!

Unsere liebe Schwester und Schwägerin, Frau

# Emilie Tannert wwe.

geb. Zuber

ist am Samstagabend von ihrem langen Leiden erlöst worden. Mhm.-Feudenheim (Neckarstraße 42), 23. Januar 1940.

**Ludwig Zuber  
Anna Zuber**

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, in Feudenheim statt. (7332B)

Nach fast dreißigjähriger verdienstvoller Tätigkeit in unserem Hause ist uns am 21. Januar d. J. der Abteilungsleiter, Herr

# Hugo Heinrichs

durch den Tod entrissen worden. Wir verlieren in ihm einen vorbildlich pflichtbewußten, bis zum letzten einsatzbereiten Mitarbeiter von lauterem Charakter. Der Grundzug seines Wesens war kameradschaftliche Treue. Wir werden den lieben Verstorbenen und das, was er uns gewesen ist, nie vergessen. (33994B)

**Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.  
Betriebsführung und Gefolgschaft**



